



ROUTE 3: KIRCHEN, SCHLÖSSER UND MUSEEN

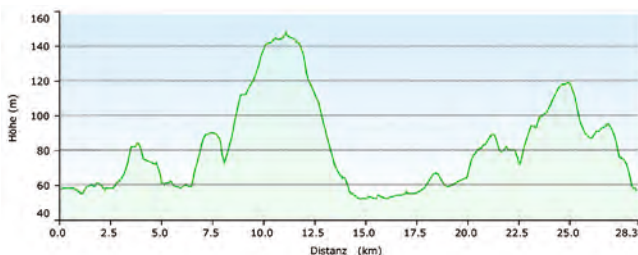


Verbindendes Element sind die Bauwerke: Kirchen, Gutshöfe, Burgen, Schlösser und Museen begleiten Sie auf dieser interessanten Rundtour. Ehrwürdige und prächtige Sitze von Landräten und Rittern, Großbauern und Fledermäusen liegen malerisch versteckt in der Landschaft an Werre und Else. Es gibt viel Platz für historische Bezüge – aber auch Muße für entspanntes Radfahren unter der schönsten Allee weit und breit.



ROUTE 3: ANGABEN ZUR STRECKE

Höhenprofil



Routenverlauf

Bahnhof Kirchlengern - Kirchlengern-Osterfeld - Schweicheln-Bermbeck - Werreüberquerung - Falkendiek - Bischofshagen - Löhne Rathaus - Fichtensee - Ulenburg - Häver - Hagedorn - Kirchlengern - Bahnhof

Start- /Zielpunkt

Bahnhof Kirchlengern (Bahnhofstraße)

Länge

28 km (unbeschildert)

Steigung

gesamt 255 m

Höhe

52 – 148 m

Kategorie

mittel, geeignet für Radler mit Grundkondition

Sehenswürdigkeiten

- 1 Gut Steinlake
- 2 Schloss Oberbehme
- 3 Heimatmuseum Löhne
- 4 Haus Beck
- 5 Wasserschloss Ulenburg
- 6 Feuerwehrmuseum
- 7 Jugendstil-Kirche in Hagedorn
- 8 Kirche Kirchlengern

Hinweis: Die Güter und Schlösser sind in Privatbesitz und können daher nur von außen betrachtet werden.

Was es noch zu sehen gibt

- A Kartbahn
- B Löhner Bürgerwald
- C Werre
- D Spatzenberg
- E Musikschule der Stadt Löhne
- F Minigolfplatz Löhne
- G Ulenburger Allee



1 Gut Steinlake

Die Familie von Quernheim besaß viele Güter in der Region, so auch Nieder- und Oberbehme. Aus dem Abbruchmaterial von Gut Niederbehme wurde 1736 das Gut Steinlacke errichtet und 1776 - im Jahr der amerikanischen Unabhängigkeit - von der Familie von Borries erworben. Phillip von Borries wurde 1832 Landrat des Kreises Herford und das Gut damit auch Landratssitz. Hundert Jahre lang prägten die Söhne der Familie von Borries als Landräte die Region. Vor dem Barockbau des Gutes stehen verschiedene Wirtschaftsgebäude aus den folgenden Jahrhunderten. Nachdem die letzten direkten Ahnen der von Borries Anfang des 21. Jahrhunderts starben, ging der Besitz in die Hand naher Verwandter über. Die Landwirtschaft - das Gut hatte bis zu 170 ha Landbesitz - wird schon lange nicht mehr selbst ausgeführt; die Flächen wurden an das Nachbargut verpachtet.



2 Schloss Oberbehme

Dieses Gut ist ein richtiges Wasserschloss und wurde schon 1450 erstmals erwähnt - ein Rittergut Behme gab es sogar schon 200 Jahre früher. Die Familie von Quernheim besaß das Gut bis ins 18. Jahrhundert und bewohnte es weiter, bis 1842 die Familie von Laer das Anwesen erwarb.

Heute ist das Gut noch im Besitz derer von Laer und trotz der ehrwürdigen, alten Gemäuer ein hochmoderner landwirtschaftlicher Betrieb. Zum Gut gehört ein Erbbegräbnis am Waldrand des Reesberges.

3 Heimatmuseum Löhne

Das kleine aber feine Museum in Löhne beherbergt neben eindrucksvollen Mammutzähnen und anderen Zeugnissen der Vorgeschichte viele lebendige Zeugen der bäuerlichen Geschichte von Löhne und Um-



gebung. Die Eisenbahn als besonderer Schwerpunkt - Löhne galt viele Jahre als bedeutendes Schienen-Verkehrskreuz - rundet neben Exponaten zu den Bereichen Holz und Zigarren die Ausstellung ab. Vor der Tür kann man ein altes Zigarrenmacherhaus und ein Speicherhaus aus Fachwerk bewundern.

Das Museum ist an Wochenenden geöffnet.

4 Haus Beck

Das Gut Beck ist uralt, schon im 12. Jahrhundert ist es als Lehenshof verzeichnet. Die Familie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck - immerhin verwandt mit der dänischen Königsfamilie und damit mit der Queen in England - behielt das Gut bis 1745. Später kam es in den Besitz der Familie von Borries und fast 150 Jahre gehörten Haus Beck und Schloss Ulenburg zusammen denselben Eignern. 1899 erwarb Friedrich Blomeyer Gut und Ländereien. Sein Sohn Adolf (1900 - 1969)



war ein sehr aktiver Vertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes und Mitglied im Parlamentarischen Rat 1949 in Bonn. Hierbei setzte er sich vor allem für eine starke Berücksichtigung der Landwirtschaft ein, für die er ein eigenes Bundesministerium forderte. Auch heute noch führt die Familie Blomeyer das Gut Beck, das Bestandteil eines großen landwirtschaftlichen Gemeinschaftsbetriebes ist.

5 Wasserschloss Ulenburg

Auch diese Burg ist ein Wasserschloss, das Hilmar von Quernheim 1568 bis 1570 errichten ließ. Es ist im Stil der Weser-Renaissance gebaut, seine heutige Erscheinung ist aber durch spätere An- und Umbauten stark verändert. Nach dem Tod Hilmars vereinnahmte der Bischof von Minden die Ulenburg. Nach vielen Verhandlungen und Prozessen erhielten die Grafen zur Lippe 1593 den Besitz. 1613 erwarb Philipp von Wrede das Schloss, 1711 die Familie von Ledebur-Königsbrück.



1745 vereinigte der neue Eigentümer, der Domkapitular zu Magdeburg von Wulfen, die beiden Güter Ulenburg und Beck. Nach seinem Tode erwarb der Reichsfreiherr von Münster 1786 die Güter Ulenburg, Beck und Schockemühle, aber nach einigen Schicksalsschlägen verkaufte er sie 1795 an Franz Christian von Borries zu Eckendorf. 1927 erwarb die Heil- und Pflegeanstalt Wittekindshof die Ulenburg. Die Einrichtung für Behinderte beschäftigt in ganz Westfalen über 2.500 Mitarbeiter.

Die wechselvolle Geschichte des Schlosses ist aber damit immer noch nicht zu Ende: Das Schloss wurde inzwischen verkauft und soll nun ein internationales, religiöses Zentrum werden. Der Wittekindshof unterhält weiterhin eine Werkstatt und einen Gartenbaubetrieb am Schloss. Zwischen der Gräfte und dem Mühlenbach wurde im 19. Jahrhundert ein Landschaftspark

angelegt, der heute durch seinen alten Baumbestand beeindruckt. Im Schlossgebäude befindet sich eine Wochenstube des Großen Mausohres, einer seltenen Fledermausart. Deswegen ist die Ulenburg ganz offiziell zu einem europäisch bedeutenden „Schutzgebiet“ erklärt worden - ebenso wie Teile der Sparrenburg in Bielefeld.

6 Feuerwehrmuseum

Alles fing mit der Sammelleidenschaft von Hans Kleemeier an. Innerhalb von knappen 20 Jahren erreichte seine Sammlung rund um das Feuerlöschwesen einen wirklich museumsträchtigen Umfang. Als das Feuerwehrmuseum Kirchlengern-Quernheim e.V. in Häver 1990 eröffnet wurde, konnten 5000 Sammlungsstücke präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt sind Drehleitern - wie die Pferdedrehturmleiter von 1903 mit 23 m Länge, die größte und schwerste ihrer Art in Deutschland. Spritzen, Autos, Schutzausrüstungen und ganze Feuerwehzüge sind in lebensnahen Situationen aufgebaut, um die



Funktionsweise besser erkennen zu können. Mit Unterstützung des Museumsvereins - auch praktisch mit Feuerwehrgerät vor Ort - wurde 2013 direkt hinter dem Museum eine Bruthilfe für den Weißstorch errichtet.

7 Jugendstil- Kirche in Hagedorn

Einst gehörte Hagedorn zum Kirchspiel Kirchlengern. Auf Grund der langen Wege und der Verzögerung eines überfälligen Neubaus der Kirche im Hauptort wünschten sich die Gemeindemitglieder in Hagedorn



eine eigene Kirche und gründeten am 01.01.1911 die Kirchengemeinde Hagedorn. Am 30. Mai 1911 wurde die Hagedorner Kirche eingeweiht, seit dem 29. März 1986 steht sie unter Denkmalschutz. Mit viel Mühe und Liebe zum Detail wurde der Innenraum der Kirche gestaltet. Die Ausmalungen der Kirche sind nach der Renovierung wieder hergestellt worden, fast die gesamte Erstausrüstung ist erhalten geblieben und einen Besuch unbedingt wert.

8 Kirche in Kirchlengern

Als die alte Kirche 1525 erbaut wurde, gab es für jede soziale Schicht einen eigenen Eingang. Die nahe wohnenden Gutsherren und andere alteingesessenen Bauernfamilien besaßen jahrhundertlang eigene Pachtstühle. Diese auch baulichen Einschränkungen und die wachsende Bevölkerung ließen die Kirche Ende des 19. Jahrhunderts zu klein werden. 1919 wurde sie abgerissen und in nur zwei Jahren Bauzeit der heute hier stehende Bau errichtet. Der alte Kirchturm ist erhalten geblieben - er wurde aufgestockt. Zwar wurden die alten Kirchenstühle in das Gestühl eingearbeitet, die alten Privilegien jedoch ersatzlos gestrichen.

In den 1960er Jahren erfolgte die vorerst letzte größere Renovierung im Innenbereich. Von der Bestuhlung aus der alten Kirche ist nur noch der „Behmer Stuhl“ erhalten.

